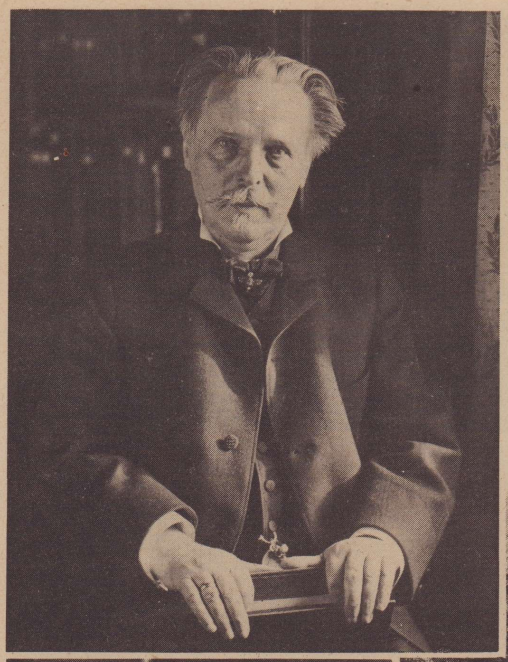
Auf den Spuren Karl Mays

Zur 25. Wiederkehr seines Todestages



Am 25. Feber 1842 wurde im sächsischen Erzgebirge in dem kleinen Städtchen Hohenstein-Ernstthal der Knabe Karl May als fünftes Kind von insgesamt vierzehn Geschwistern geboren, hineingeboren in ein wirtschaftliches Nichts. Der Vater war Weber, Taubenzüchter, war dies und das, die Mutter wurde Ortshebamme und ernährte damit die Familie. Der Knabe Karl empfing seine geistige Formung, abgesehen von der späteren Seminarzeit, aus dürftiger Volksschulbildung, durch den Drill des ehrgeizigen Vaters, der ein Wunderkind züchten wollte, ohne selbst einen höheren geistigen Überblick zu haben, und durch die phantastische Art der Großmutter, die eine Märchenerzählerin vom Zuschnitte alter Spinnstuben war. Zudem wirkten sich auf den Jugendlichen allerhand schwer schädigende Einflüsse aus, Einflüsse einer Elendsgemeinde ohne soziale Aufsicht, in der man sich nicht vergnügen konnte, ohne daß Schnaps und öder Witz das Zepter führten.

„Keine Jugend!" klagt May. Er hat recht. Und er hat auch keine Jünglingszeit gehabt. Sein verwirrtes Ich, an keinem Richtpfahl geradegereckt, strauchelte über die erstbesten Widerstände. Ein Wunder, daß und wie er sich zurechtfand. Schließlich landete er bei der volkstümlichen Reiseerzählung und benützte diese Möglichkeit dazu, ein Lebenswerk aufzubauen, vor dem man noch 25 Jahre nach seinem Tode staunend steht. 1876 begann er mit den „Geographischen Predigten", 1910 endete er mit dem Bande „Ich". Dazwischen liegen „Durch die Wüste" mit den fünf Fortsetzungen bis zum „Schut", die drei Bände des unvergleichlich edelmütigen „Winnetou", der „Old Surehand", „Im Lande des Mahdi", „Satan und Ischariot", „Im Reiche des silbernen Löwen", der „Schatz im Silbersee" usw. usw., all die Bände, in denen Karl May den Leser von Abenteuer zu Abenteuer hinreißend durch alle Länder der Erde führt. Millionen

Karl May starb am 30. März 1912 in Radebeul bei Dresden

Das Blockhaus in Radebeul, in dem sich das von der Witwe Karl Mays und von Patty Frank 1926-28 ins Leben gerufene Wildwestmuseum befindet

Menschen haben Unterhaltung und Belehrung, ja Freude und Erhebung aus diesen Büchern geschöpft.

Ob May alles erlebt hat, was er schildert? Nein! Aber er ist gereist, nachweislich 1899 bis 1900 in Palästina, Ägypten, Indien usw. bis Ceylon, 1908 durch Amerika. Seine Schriften lassen vermuten, daß dies auch früher schon der Fall war, denn sonst könnte er nicht alles so farbenecht bis in die Kleinigkeiten ausmalen; aber das ist nicht nachweisbar.

Karl May hinterließ ein Lebenswerk, das, obwohl es nicht eigentlich zur Dichtung gehört, doch aus dem deutschen Bücherbestande nicht wegzudenken ist. Dazu die Karl-May-Stiftung für notleidende Redakteure, Journalisten und Schriftsteller. Aus seinem Werk erwuchsen der Karl-May-Verlag, das Karl-May-Museum und der Karl-May-

Die berühmten Begleiter Karl Mays bei seinen Abenteuern (von links): der Bärentöter, die Silberbüchse Winnetous, der 21schüssige Henrystutzen

Aus dem Karl-May-Museum: Junger Apatschenkrieger auf dem Auslug nach dem Feind. Einer von jenem Indianerstamme, dem Karl May im „Winnetou" ein Denkmal gesetzt hat

Eine Teilansicht des Karl-May-Museums in Radebeul mit 4 Indianerfiguren in Lebensgröße

unv.